

Kapitel /Art	Eggenstein-Leopoldshafen	Straßenbauverwaltung
II	<p>2. Die vorgesehenen Ersatzmaßnahmen stellen schon von der Lage der vorgesehenen Maßnahmenflächen keine Maßnahmen im räumlich funktionalen Zusammenhang zum Eingriff dar. Dementsprechend lassen sich diese Maßnahmen bei gleicher naturschutzfachlicher Wertigkeit auch auf anderer Gemarkung unterbringen.</p> <p>Dies gilt insbesondere bezogen auf die Maßnahmen E 2 und E 3. Die dort vorgesehene Entwicklung von Stillgewässern wird ausdrücklich angelegt für wanderschwache Amphibien, so dass die Besiedelung dieser geplanten Nass- und Feuchtbiotopflächen durch von der Maßnahme betroffene Tiere nicht denkbar ist. Dem steht nicht nur die Entfernung, sondern auch die Trennungswirkung der geplanten und bereits vorhandenen Straßenbeziehungen, bzw. Bachläufen (Alb) entgegen.</p> <p>Demzufolge lässt sich die Lage der vorgesehenen Ersatzmaßnahmen E 2 und E 3 nicht begründen. Diese Maßnahmen lassen sich genauso erfolgreich auf anderer Stelle im vergleichbaren Naturraum vornehmen, bei gleicher Effektivität unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten. Es gibt deshalb keinen Grund, diese Art von Ersatzmaßnahmen allein auf Gemarkung Eggenstein vorzunehmen. Stattdessen ist, soll der Eingriff optimal ausgeglichen werden, eine vergleichbare Maßnahme im unmittelbaren Umgriff zum geplanten Bauvorhaben vorzuziehen.</p>	<p>Die Ersatzmaßnahmen sind naturschutzfachlich geeignet (gleicher Naturraum wie Eingriff). Die Maßnahmenflächen wurden auf bundeseigenen Flächen geplant. Damit wurde bei der Planung den Vorgaben gemäß Schreiben des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung vom 08.08.2008, Az.: S16/7172.1/3/898498 gefolgt, das vorgibt, den Grundstücksbedarf der Bundesfernstraßenverwaltung vorrangig aus dem Liegenschaftsvermögen der BImA zu decken.</p>
	<p>3. Die Inanspruchnahme von Flächen auf Gemarkung Eggenstein soll ausweislich der im Erörterungstermin gegebenen Begründung maßgeblich davon abhängen, dass an anderer Stelle eine Verfügbarkeit von geeigneten Maßnahmenflächen nicht vorhanden sein soll. Solches wird bestritten und wäre vom Maßnahmenträger nachzuweisen.</p>	<p>Die Maßnahmenflächen auf Gemarkung Eggenstein bieten günstige Voraussetzungen für die notwendige Biotopentwicklung (v.a. Grundwasserstand). Entscheidend bei der Auswahl war aber auch der Aspekt "bundeseigene Flächen". Damit wurde bei der Planung den Vorgaben gemäß Schreiben des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung vom 08.08.2008, Az.: S16/7172.1/3/898498 gefolgt, das vorgibt, den Grundstücksbedarf der Bundesfernstraßenverwaltung vorrangig aus dem Liegenschaftsvermögen der BImA zu decken.</p>

Kapitel /Art	Eggenstein-Leopoldshafen	Straßenbauverwaltung
	<p>6. In der allgemein verständlichen Zusammenfassung Unterlage 1.1 a wird auf Seite 20 eine reduzierte Flächeninanspruchnahme für Kompensationsmaßnahmen/CEF-Maßnahmen aufgeführt und mit 21,3 ha beziffert.</p> <p>Tatsächlich ergibt bereits die Aufsadierung der in den Maßnahmenblättern angegebenen Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen insgesamt ein Flächenvolumen von 27,13 ha.</p> <p>Hieraus folgt auch, dass eine wesentliche Zunahme der Inanspruchnahme von Grundstücksflächen durch Kompensationsmaßnahmen/CEF-Maßnahmen erfolgt ist.</p>	<p>In der Flächeninanspruchnahme 21,3 sind die Maßnahmen enthalten, durch die die heutige Nutzung aufgegeben werden muss.</p> <p>Darüber hinaus gibt es Maßnahmen, wie z.B. 'Altholz-sicherung', 'Änderung des Mahdregimes' oder 'Aufwertung eines bestehenden Gewässers', die nicht als 'Flächeninanspruchnahme' berücksichtigt wurden. Insofern kommt man bei einer Addition aller Maßnahmenflächen zu einer anderen Zahl.</p> <p>Insgesamt wurde die Flächeninanspruchnahme des Maßnahmenkonzeptes reduziert (siehe Ausführungen zu Pkt 8)</p>
	<p>7. Auch die Vorverlagerung des Zeitpunktes der Durchführung der Maßnahmen auf den Ersatzflächen greift in die Belange der Landwirtschaft ein, weil die Flächen der Maßnahmenflächen E 2 und E 3 um zwei Jahre vorverlagert vor dem Beginn der Baumaßnahme als CEF-Maßnahmen zur Verfügung gestellt werden sollen. Auch dieser Gesichtspunkt spricht gegen die Ausweisung flächenhafter Kompensationsmaßnahmen und die Ausweisung von insgesamt rund 13 ha Maßnahmenflächen auf Gemarkung Eggenstein.</p> <p>Da die Maßnahmen E 1 bis E 3 insgesamt nicht zur Kohärenzsicherung Verwendung finden sollen ist die Verankerung der Gesamtmaßnahmenflächen auf Gemarkung Eggenstein auch aus diesem Gesichtspunkt nicht erforderlich und insgesamt nicht begründbar.</p>	<p>Die Maßnahmen waren auch vor der nun erfolgten Planänderung CEF-Maßnahmen; eine vorgezogene Umsetzung war bereits in den ersten Planfeststellungsunterlagen thematisiert. Der 'Vorlauf' wurde nun – aufgrund entsprechender Anregung der HNB – konkretisiert.</p> <p>Die Maßnahme E1 bis E3 sind artenschutzrechtlich notwendige Maßnahmen und dienen zur Vermeidung von Verbotstatbeständen des speziellen Artenschutzes (§ 44 BNatSchG) und sind daher unbedingt erforderlich.</p>

Kapitel /Art	Eggenstein-Leopoldshafen	Straßenbauverwaltung
	<p>8. Nach bisherigem Vorgehen sollte die Albrenaturierung auf 78.100 m² umgesetzt werden. Solches ist auf die Inanspruchnahme einer Fläche von 51.930 m² reduziert worden.</p> <p>Es besteht also an anderer Stelle ausreichend Potential, um Ersatzmaßnahmen geeigneter Form außerhalb landwirtschaftlicher Nutzflächen vorzunehmen und außerhalb des Gemarkungsgebiets der Gemeinde Eggenstein.</p>	<p>Die neuen Fauna-Erhebungen haben gezeigt, dass die Uferbereiche der Alb jetzt aktuell Lebensräume für teils seltene und/oder geschützte Arten sind. Insofern wurde das Maßnahmenkonzept angepasst, um Eingriffe in diese wertvollen Lebensräume zu vermeiden.</p>